

Auf und ab

Von Godoftheworld

Kapitel 9: - Eight -

Ich wurde unsanft von Sakura geweckt, die sich wohl einen Spaß gemacht hatte, indem sie mich mit einem Milchshake verwechselte. Durch ihr Gerüttel wurde auch das kleine Persönchen in meinen Armen wach, die sich jedoch erst einmal lautstark bemerkbar machte, indem sie Sakura anfuhr.

Was sie sich erlauben würde sie so zu wecken?! Das könne man schließlich auch sanfter machen, schon gerade als Frau! Ob sie denn keine wäre und deswegen nicht über die angeborene Sanftheit verfüge, oder nur ein sadistisches Männerhirn besäße?!

Wieder ein Detail, dass ich auf meine imaginäre Liste setzte von Dingen, die sie definitiv nicht von Itachi haben konnte. Morgenmuffel.

Ich konnte ein Prusten wieder nur knapp unterdrückte, schnappte mir diese vorlaute Göre und sah Sakura entschuldigend an, die wie vom Donner gerührt nicht wusste, was sie sagen sollte. Schließlich war sie es stets gewesen, die uns eine Szene gemacht hatte – und es noch immer tat-, und war es daher nicht gewöhnt, wenn jemand so mit ihr umsprang.

Ehrlich, ich fing an Mikoto ernsthaft zu mögen.

Ich streckte mich einmal und holte Sakura aus ihrer Trance zurück, indem ich sie fragte, was sie denn wolle.

Diese schüttelte kurz den Kopf, starrte Mikoto giftig an, die sich jedoch in ihrer Laune nichts sagen oder zeigen ließ und antwortete: „Tsunade hat das Jutsu gefunden, das Itachi höchstwahrscheinlich verwendet hat. Sie meinte, dass es sich dabei um so etwas wie einen Energieschub handelte, der jedoch schief lief, da er sich mit dem Chakra des Kyuubis verbunden hatte. Anscheinend ist Itachi davon ausgegangen, dass nicht Naruto, sondern du oder Kisame, sein Partner, ihn berühren würde um ihn aus dem todesähnlichen Zustand herauszuholen.“ Sie spulte die Informationen in einem Mordstempo herunter, sodass ich erst nach Sekunden registrierte, was sie damit gesagt hatte.

„Und was geschieht nun?“

„Tsunade-sama will das Jutsu auflösen und damit die Verbindung zwischen Naruto und Itachi lösen. Sie meinte, dass sie zwar nicht genau einschätzen könnte, ob es dadurch zu weitreichenden Folgen für Itachi oder Naruto käme, doch es wäre die einzige Möglichkeit um die Beiden zu heilen.“ Sie schnappte sich meine Hand und zog mich aus dem Bett hinaus.

Mikoto schickte sie kurzerhand in das kleinere Badezimmer und drückte ihr Kleidung in die Hand, die sie sich von Inos Schwester geliehen hatte.

Mich zog sie eilig in das andere Bad und machte schon die Dusche an. Meine Scham

davor, dass sie mich nackt sehen könnte, verscheuchte sie mit einem ungeduldigen Winken.

„Ich hab Naruto schon nackt gesehen und tausend andere Männer ebenso im Krankenhaus. Also stell dich nicht so an! Mach dich fertig, ich bleibe hier und kann dir solange all deine Fragen beantworten.“

Da sie mich bei den ersten Worten mit einem Mörderblick anstarrte, dass ich schon befürchtete, dass gleich ein schwarzes Loch in meinem Bauch erschien, zog ich mich aus und stellte mich unter die Dusche. Besser einer Sakura in Eile gehorchen, als ihr nicht mehr im Weg stehen zu können.

„Wie hat Tsunade-sama das denn nun so schnell hinbekommen?“ Fragte ich und wusch mich schnell ab um die Dusche verlassen zu können.

„Sie hatte schon vorher eine Idee gehabt und das Jutsu in einer alten Schriftrolle gefunden. Sie untersuchte daraufhin, ob bei Itachi die Chakraflüsse stimmten und siehe da, dein Bruder trägt das Chakra des Fuchses in sich. Tsunade wird das Siegel auf dem Jutsu gleich brechen, indem sie Itachi hierhin und danach ins Gefängnis bringen lässt. Schließlich ist er noch immer ein Nuke-Nin.“

Ich sah sie irritiert an. „Warum bringt sie ihn hierhin? Warum Naruto nicht ins Krankenhaus?“

Sakura seufzte. „Falls es dir noch nicht aufgefallen ist: Wir haben hier eine Station, die durch unsere eigenständige Beschaffung von medizinischen Geräten der im Krankenhaus gleichkommt, wenn nicht sogar besser ist. Warum sollte sich Tsunade da die Mühe machen Naruto in ein Krankenhaus zu bringen, das er nach seinem Aufwachen sowieso zerstören würde um nicht da zu bleiben –immer vorausgesetzt, dass er dazu in der Lage ist?“

Ich sparte mir die Antwort.

„Außerdem hat sie auf dem Weg hierhin schon einmal die Hälfte des Weges bis zum Gefängnis zurückgelegt.“

Ach ja... „Hat sie denn zumindest gesagt, welche Risiken auftreten können?“

„Nun.“ Sakura fuhr sich über das faltenlose Gesicht. „Sie denkt nicht, dass es Naruto ist, der Schaden nehmen würde. Das Fuchschakra in ihm ist sehr aktiv, heilt alle Wunden, die sich durch das fremde Chakra geöffnet haben könnten. Sie vermutet eher, dass es Itachi ist, der andauernde Schäden davontragen könnte.“

Ich zuckte innerlich zusammen, doch reagierte nicht weiter. Mein bester Freund war mir wichtiger, doch ich war besorgt darum, was aus meiner Nichte werden würde, wenn ihr Vater starb. Sie schien sehr an ihm zu hängen.

Ich zog mir was über, wuschelte mir durch die nassen Haare, putzte die Zähne und sah dann bei Mikoto, die –jedoch nicht weniger wach und besser gelaunt- mich eiskalt aus dem Badezimmer rauswarf. Sakuras Prusten überhörte ich gekonnt. Nicht, dass mein Stolz noch mehr litt als unbedingt nötig war.

Geräusche aus Narutos Zimmer ließen uns zusammenfahren und gemeinsam rissen wir die Tür in den Orange gestrichenen Raum auf, wurden jedoch nur von dem ersten Trupp an Jonin abgehalten, allen voran Kakashi.

Dieser kratzte sich verlegen am Hinterkopf. „Wir fanden, dass klingeln zu lange dauern würde.“

Sakura schnaubte und sah dabei zu, wie die anwesenden Herren eine der transportablen Tragen aufbauten neben dem Bett ihres Freundes, der diese Aufregung ganz gelassen hinnahm.

Nämlich durch schlafen.

Durch eben jenes Fenster, durch welches schon Kakashi mit den Jonin eingedrungen

war, glitt nun auch Tsunade mit einem weiteren Ninja, der den verschnürten Itachi auf dem Rücken trug.

Wenn ich je geglaubt hatte, dass mich an Fesselungskünsten nichts mehr beeindrucken konnte, musste ich mein Urteil revidieren, denn selbst wenn Itachi wach gewesen wäre, hätte er es garantiert nicht fertig gebracht aus den Versiegelungstechniken der Hokage auszubrechen.

Seine Hände waren gefesselt an seine Beine, damit er nicht in der Lage war Fingerzeichen zu formen, wobei Tsunade selbst daran gedacht hatte, dass dies sogar mit nur einer Hand schaffbar war. So hatte sie um jeden einzelnen Finger einen Bannspruch gelegt, der mich stark an den erinnerte, welcher den Fuchs innerhalb von Naruto bannte.

Auch seine Augen waren überlagert von den dünnen Papierfetzen, sodass auch hier keine Gefahr mehr von dem Nuke-Nin ausgehen konnte. Mal davon abgesehen, dass diese Augen nie wieder funktionieren würden und mein Bruder somit keine Gen- und Nin-Jutsus mehr einsetzen konnte. Einzig seine Fähigkeiten bezüglich Tai-Jutsus könnten eine Gefahr darstellen. Könnten, wenn er nicht so eingekerkert wäre.

„Ist das mein Vater?“ Mikoto zupfte an meiner Hose und ich hob sie auf meine Arme, wo sie den besten Ausblick auf das Geschehen hatte. Ich konnte ihr schließlich schlecht vorenthalten, dass ihr Vater gleich aufwachen würde. Hoffte ich. So nickte ich nur.

Die Hokage legte zwischen ihre beiden Opfer ein Buch ab, welches aufgeschlagen eine reichlich kompliziert aussehende Technik darstellte, die allein durch mehrere komplizierte Fingerzeichen auf den ersten Seiten deutlich machte, dass nur Profis sie beherrschten, geschweige denn von ihr wussten.

Kein Wunder, dass Itachi sie angewendet hatte.

„Ich brauche Ruhe.“ Forderte die Blondine und sah dabei ernst in die Augen eines Kopierninjas, der unschuldig auf sich zeigte und sein Gespräch mit Jiraiya unterbrochen hatte.

„Sakura, du weißt, wann du die Seiten umschlagen musst.“ Wies sie ihre Schülerin an, die gehorsam nickte und sich hinter das Buch stellte um die Seiten rechtzeitig zu wenden.

Konzentriert blickte die Dorfanführerin auf das Papier hinab und schloss kurz die Augen. Eine steile Falte entstand oberhalb ihrer Nase, ehe sie in Rekordzeit begann die schier endlose Reihe an Fingerzeichen zu formen. Mir wurde leicht schwindelig, als ich sie beobachtete, wie sich von den Fingerspitzen eine bläulich schimmernde Farbe ausbreitete.

Die leuchtende Farbe änderte sich mit den Formen, welche die begabte Hokage bildete, in eine grüne und bevor auch nur irgendwer von uns hätte erahnen können, was sie tat, stieß sie ihre Hände auf die Köpfe der Patienten und drückte das Jutsu in die Schädeldecke hinein.

Es leuchtete noch kurz auf, ehe sich die Farbe auflöste.

Wir waren alle zusammengezuckt, selbst der sonst gelassene Kakashi und nun warteten wir, während das Jutsu der Fünften Generation seine Wirkung zeigen konnte.

Die Sekunden verstrichen wie Minuten und Sakura schnappte erschrocken nach Luft. Ihr war wohl aufgefallen, dass sie seit Beginn von Tsunades Demonstration den Atem angehalten hatte.

Es geschah nichts.

Erstmals.

Doch dann begann sich die Pulskurve an Narutos Geräten zu verändern. War der Blutdruck vorher konsequent bei 60 gewesen, so stieg er nun rapide an.

68.

72.

Der Blutdruck verstärkte sich, nahm einen normalen Wert an von 120 zu 70.

76.

Ein müdes Stöhnen drang aus der Kehle des blonden Chaosninjas, der langsam die Augen öffnete und vergeblich gegen das helle Licht zwinkerte, welches in seinen ozeanblauen Tiefen stach. Die unnatürliche Blässe in dem jungen Gesicht löste sich ab mit einem roten Schimmer, der durch den hohen Puls verursacht wurde.

Mein eigenes Herz stand still.

Gespannt verfolgten alle Anwesenden wie Naruto, der wahrhaft lauteste Ninja dieses Dorfes, die Augen endgültig öffnete und wohl zum ersten Mal in den letzten Monaten seine Umgebung wahrnahm.

„NARUTO!!“ Sakura hatte sich aus ihrer Starre gelöst und ließ sich neben den Chaosninja sinken, der seinen verwirrten Blick auf sie richtete. Für einen Augenblick starrte er sie an, als hätte er sie nie zuvor in seinem Leben gesehen. Seine Augen glitten über ihre rosa Haare, die wie die Blüten der Kirschbäume wirkten, ihre hohe Stirn, die grünen Augen, die sich angefüllt hatten mit Tränen, die über ihre mondbleiche Haut flossen.

Dann legte sich ein Lächeln auf Narutos Gesicht, als er die Frau erkannte, die er schon seit Jahren vergötterte und die er so sehr liebte, dass er mit ihr ein Kind gezeugt hatte. „Sakura-chan.“ Flüsterte er heiser, doch es war ganz eindeutig seine Stimme.

Sein Grinsen, das beinahe um seinen Kopf herumreichte, wenn da nicht die Ohren im Weg gewesen wären.

Er war wach.

Kein Koma mehr.

Mein bester Freund war aufgewacht.

Eine seiner mageren Hände legte sich auf Sakuras Wange, ihr herzerweichendes Schluchzen hallte durch den stillen Raum und sie warf sich in die offenen Arme ihres Freundes, der sie –wenn auch kraftlos- umarmte.

Narutos blaue Augen sahen sich in dem Raum um, glitten über jedes Gesicht, über jede ehrfürchtige Träne, die sich selbst Kakashi verstohlen aus den Augen streifen musste.

Er war wieder wach.

Oh Gott.

Meine Arme zitterten vor Aufregung und Glück, als sein Blick meinen traf. Wie ein Blitz jagte die Erkenntnis durch mich hindurch, wie sehr ich eigentlich sein überhebliches Grinsen vermisst hatte, seine laute und früher so penetrante Stimme, die immer meinen Namen rief und sie mit Schimpfwörtern verband. Selbst seine Einstellungen zu Freundschaft, Liebe, Ehre und Familie, seine Wünsche und Träume, seine ehrliche Meinung und sein loses Mundwerk.

Ich wollte alles am liebsten sofort in meine Arme schließen.

Es für immer bei mir halten, damit er niemals wieder auf die Idee kam, so lange von der Bildfläche zu verschwinden.

„Teme.“ Er grinste, während er mich ansah. Nein, er hatte sich kein Stück verändert.

Er hatte uns nicht vergessen.

Auch nicht sich selbst, wie wir alle befürchtet hatten.

Seine Freude darüber uns alle zu sehen zeigte schon, dass er noch immer Naruto

Uzumaki war.

Er strahlte förmlich aus sich heraus, als würde er mit der Sonne konkurrieren.

„Schön dich zu sehen, Dobe.“ Erleichterung durchflutete mich und jedes schlechte Gefühl streifte sich wie eine zweite Haut von mir ab. Es ging ihm gut, ein Blick allein schon auf seine Werte verdeutlichte das, denn sonst wäre Tsunade schon längst eingeschritten und hätte ihm geholfen. Er konnte sich erinnern, zumindest so weit, dass er uns erkannte. Er war es immer noch.

Der junge Mann, der es geschafft hatte mich nach Hause zu holen.

Und nun war ich es tatsächlich.

Jetzt, wo er wieder unter uns weilte.

„Ist lange her, nicht wahr?“ Wieder glitt sein Blick durch den Raum und blieb bei Tsunade hängen. „Nicht wahr, Tsunade-baa-chan? Du hast mich doch vermisst, nicht wahr? Mach dich gefasst, bald mach ich wieder das Dorf unsicher.“ Er lachte leise und selbst die Hokage konnte sich ein Schmunzeln über ihren Lieblingsblondschoopf nicht verkneifen.

„Sieh erst mal zu, dass du wieder auf die Beine kommst, Kleiner. Dann reden wir weiter.“

„Reden kann ich auch jetzt schon und Kyuubi wird mir helfen schnell wieder fit zu werden.“ Vertrauensvoll glänzten die blauen Kulleraugen und man sah schon, wie sein dreister –und nicht gerade untätiger- Geist die ersten Pläne spann.

Kakashi trat zu seinem Schüler und drückte ihm die Schulter. „Sobald du wieder stehen kannst, werden wir mit dem Training beginnen.“

„Vergiss es Kakashi, der Junge kommt erst zu mir. Wir haben noch so einiges nachzuholen!“ Widersprach der alternde Kauz, der sich nun direkt vor Kakashi stellte und sich wichtigtuerisch in Pose warf.

„Ich glaube, das kann noch warten.“ Warf Naruto ein und seine Hand legte sich langsam auf Sakuras Bauch. „Ich muss erst noch jemand anderen begrüßen.“ Ein flegelhaftes Grinsen legte sich auf die vollen Lippen. „Schließlich ist meine Freundin wieder schlank und das heißt, dass ich Nachwuchs habe.“

„Naruto.“ Sakura knurrte leise. „Das hättest du ruhig taktvoller ausdrücken können. Ich war niemals fett.“

„Aber rund.“

„NARUTO!!!!“

Ich lachte leise. Es herrschte wie immer das gewohnte Chaos sobald du da warst. Und augenscheinlich fühltest du dich wohl wie immer, denn dein Lachen ließ selbst die sonst so böse Sakura weich werden, sodass sie dir nur durch das Haar wuschelte, anstatt dich in Grund und Boden zu stampfen.

Ein leiseres Stöhnen glitt durch den Raum.

Ich drehte mich zu Itachi herum, dessen Arme und Hände zuckten, als würde er sie bewegen wollen, aber nicht können.

„PAPA!“ Mit einem Ruck sprang Mikoto von meinen Armen herunter und hockte keine Sekunde später auf ihrem Vater, der sich nicht regen konnte, allerdings die Augen aufschlug. Jedoch wurde er nicht nur durch die Bannsprüche auf diesen behindert, sondern auch durch die Erblindung, die ihm mit einem Schlag bewusst zu werden schien, denn ein Ruck ging durch seinen Körper.

„Mi... Mikoto?“ Seine Stimme klang krächzend nach den Monaten des Komas, ganz anders als Naruto, der kraftvoll seine Stimme nutzte. Allerdings hatte Naruto auch nicht das Problem mit der Versorgung. Er erhielt ständig Nahrung und Wasser, wenn auch über eine Magensonde, die Tsunade ihm gelegt hatte. Bei Itachi musste es

wesentlich komplizierter gewesen sein, ihm überhaupt etwas einzuflößen, geschweige denn ihm genug Nahrung zu vermitteln als Nuke-Nin auf der Flucht. Somit war es kein Wunder, dass es ihm schlechter ging. Sein Chakrapotenzial schien auch abgenommen zu haben.

„Ich wusste doch, dass du wieder aufwachst, Vater.“ Mikoto strahlte über das ganze Gesicht und küsste meinen Bruder auf die Wange. Seine sonst emotionslose Mimik verzog sich zu einem flüchtigen Lächeln, doch in den wenigen Sekunden erkannte jeder, wie wichtig ihm dieses kleine Mädchen war, dass es sich auf seinem Brustkorb bequem gemacht hatte. Es war paradox, dass ausgerechnet Itachi, der wohl skrupelloseste Mensch auf diesem Erdteil, sich darüber freuen konnte, dass seine Tochter bei ihm war. Dieser Hauch von Normalität in einer verwirrenden Situation hätte wohl niemand erwartet, außer...

„Ne Itachi?“ Begann Naruto. „Ich hab dir doch gesagt, dass Sasuke es schafft uns aufzuwecken. Du wolltest mir ja nicht glauben.“ Wir sahen alle verwundert zwischen den beiden hin und her.

Was sollte das bitte heißen?

Warum sprach Naruto so vertraulich mit dem Clanmörder?

Warum sagte er, dass ich es schaffen würde? Wie kam denn dieser Kontakt zustande?

Was hatte sich in den Monaten zwischen den beiden abgespielt?

Tsunade sah nicht weniger ratlos aus. Dann fasste sie sich jedoch und straffte ihre Schultern. „Itachi Uchiha, du befindest dich in Sicherheitsverwahrung in Konoha-Gakure. Als Nuke-Nin stehen dir keinerlei Rechte zu, von denen du Gebrauch machen darfst. Dein Fall und deine Straftaten werden aufgerollt und dir zu Lasten gelegt werden. Solange wird man dich in das örtliche Gefängnis überführen.“ Die Blonde nickte zu den ANBU, die den Nuke-Nin sicher verpackten.

Da Mikoto sich weigerte ihren Vater allein zu lassen, durfte sie unter strengen Blicken der Hokage den Schwarzhaarigen begleiten, bis er sichergestellt wurde. Danach hatte sie in meine Obhut zurückzukehren.

Ich sah den Einheiten sowie meinem Bruder nach, bis sie das Zimmer verließen in denen meine Teamkameraden, Kakashi, Jiraiya und Tsunade noch aufhielten und zeigte mit keiner Mine, was ich mir im Stillen dachte.

Ich war dankbar dafür, dass beide ihre Augen wieder geöffnet hatten. Ich merkte erst in dem Moment, als mein Bruder sein erstes Lebenszeichen von sich gab, wie sehr ich gebangt hatte darum, dass auch ihm nichts geschehen war. Vorher hatte ich diese Gefühle verschlossen, sie hinter Naruto gestellt, um den ich mehr besorgt gewesen war. Schließlich war es der Blonde gewesen, der in meinem Leben alles gegeben hatte um mich zu retten, der mir mehr Anlass gegeben hatte um ihn mich zu sorgen als um Itachi, der meine Familie ermordet hatte.

Trotzdem...

Ich hatte meine Rache bekommen.

Ich wollte keine weitere mehr verüben, sondern Frieden zwischen uns.

Frieden und Gerechtigkeit.

„Sag mal, Naruto, woher kennst du denn Itachi so gut?“ Tsunade hatte ihre Sprache wieder gefunden, nachdem ein Großteil der ANBU verschwunden war.

„Kann ich euch das erklären, nachdem ich mein Kind gesehen habe? Ich platze schon vor Neugier!“ Der Blonde versuchte sich aufzusetzen, scheiterte jedoch an seinen zitternden Armen. Sakura half ihm, indem sie ihm noch mehr Kissen in den Rücken stopfte. „Ich hol ihn dir. Warte eine Sekunde.“ Sprachs und verließ eilig den Raum.

„Und wenn jetzt noch jemand Ramen für mich hat, wäre ich der glücklichste Mensch

der Welt.“ Das war ja so klar gewesen.

„Sei mal nicht so gierig, Dobe. Eines nach dem anderen.“ Ich verschränkte kopfschüttelnd die Arme.

„Ich hab aber Hunger, Teme! Ich hab über sechs Monate keine Nudelsuppe mehr gehabt!!“

„Kann dir ja nicht so sehr geschadet haben, Idiot.“

„Hast du eine Ahnung! Meine Arme zittern weil ich voll auf Entzug bin!“

„Du hast auch für jeden Blödsinn eine Entschuldigung. Deine Arme zittern, weil die Muskeln sich abgebaut haben und die plötzliche Anstrengung nicht mehr gewöhnt sind.“

„Klugscheißer.“

„Dummkopf.“ Hach, war das schön und befreiend wieder beim Streiten mit ihm zu gewinnen.

Beleidigt drehte sich Konohas Chaosninja Nummer Eins von mir weg.

„Und ich dachte, dass du netter zu mir wärst.“

„Du hättest doch Angst vor mir, wenn ich es wäre.“

„Jungs!“ Sakuras energische Stimme unterbrach uns beide, sodass wir sie beide stumm anstarrten. In ihren Armen hielt sie den noch schlafenden Yukiko, der schon sehnsüchtig von seinem Vater erwartet wurde. Mit einem stolzen Lächeln legte die Rosahaarige ihrem Freund seinen Sohn in den Arm, den sie mit Kissen in die richtige Position gerückt hatte.

„Oh Gott... Er ist so klein.“ Behutsam strich der Blonde seinem Ebenbild über die weiche Haut, fuhr jeden einzelnen der schwarzen Striche nach, die sich auf den Wangen befanden.

„Vor allen Dingen ist er laut.“ Warf ich ein und erhielt ein zustimmendes Nicken seitens Kakashi, der häufig genug unter diesem Wunderwerk an Lautstärke gelitten hatte.

Jeder Muskel in Narutos Gesicht verzog sich vor Stolz ob seines Sohnes, der begeistert die Hand dieses Bündels anstupste um den Kleinen aufzuwecken.

„Naruto, lass ihn schlafen. Er wacht schon früh genug auf!“ Biestig hielt Sakura die Bewegungen ihres Freundes auf und ignorierte dessen Flunsch. „Glaub mir, du wirst oft genug nachts aufstehen dürfen nach der Sirene.“

„Wie heißt er denn?“

„Yukiko, und Sasuke ist sein Pate.“

„Dann hat es also tatsächlich an seiner Geburt geschneit?“ Der Blonde wirkte aufgeregt und wir nickten alle schnell, damit er mit seiner unruhigen Art seinen Sohn nicht erweckte. Jeder von uns kannte das Organ des Kleinen und nur so ein Vollidiot wie Naruto konnte sich über das Temperament eines Kindes freuen. Lag wohl daran, dass er innerlich selbst noch ein Kind geblieben war.

„Naruto, nun berichte doch erst einmal, woher du Itachi so genau kanntest.“

Naruto sah auf und räusperte sich.